

Teil 5 des Pessach – der dramatische Höhepunkt des 14. Aviv: vom Arrest bis zum Tod des Messias

Hier folgt zunächst eine Übersicht aller Ereignisse am **14. Aviv**

(von Eintritt der Dunkelheit am Dienstagabend bis zum Tagesende am Mittwoch)

Diese Übersicht dient uns als Timeline durch den gesamten Tagesverlauf.

1. - **Abend (Dienstagabend zur Nacht)**: nach Sonnenuntergang

sog. „**letztes Abendmahl**“ mit Einsetzung von Brot und Wein, Mt. 26, 20; Mk. 14, 17;

- Feier im Stil eines **Schabbat-Kiddusch**: Brot + Wein „zu meinem Gedächtnis“;

2. - **durch die Nacht bis zum Morgen**:

Gang zum **Garten ‚Gat-Schmanim‘** (= „Ölpresse“), Mt. 26, 31–32; Mk. 14, 27–28;

- *Jeschua* kündigt Zerstreung der Jünger und seine Auferstehung an

Gefangennahme Jeschuas, Mt. 26, 47–56; Mk. 14, 43–52;

- Verrat durch *Jehuda*
- Festnahme durch Tempelwache

acht illegale Scheinverfahren bzw. Verhöre

nachts	[1. <i>Chanan</i> (Anan) - erstes nächtliches Vorverhör
		2. <i>Kajafas</i> - inoffizielles nächtliches Verhör
		3. <i>Kajafas</i> - noch vor Morgengrauen
	[4. Sanhedrin (beim Morgengrauen) - formale Bestätigung des Urteils
		5. Pilatus - erstes Verhör
		6. Herodes -
		7. erneut Pilatus - zweites Verhör – danach Auspeitschung
		8. <i>Gabbatha</i> – Pilatus auf dem Richterstuhl – öffentliche Urteilsverkündung

tagsüber

3. – **am Morgen/Vormittag**

Verurteilung und Vorbereitung zur Kreuzigung, Jh. 19, 1-6 +14-16;

- öffentliche Präsentation: „*Siehe, euer König!*“
- Auspeitschung, Dornenkrone, Via Dolorosa
- Übergabe an die römischen Soldaten

4. - **Mittag (ca. 12:00–15:00)**

Kreuzigung

- Beginn der Kreuzigung: **gegen Mittag (ca. 12:00)**
- **Tod Jeschuas: gegen 15:00 Uhr**

5. - **später Nachmittag**

Abnahme vom Kreuz

- Eile wegen des unmittelbar bevorstehenden Festbeginns (15. Aviv = Beginn des *Mazzot*-Festes)
- *Jossef von Ramatajim* (Arimathia) bittet um den Leichnam

6. - **Abend (kurz vor Sonnenuntergang)**

Grablegung

1. unmittelbar noch **vor Beginn des 15. Aviv**, also kurz vor **Nachteinbruch**;
2. der Leichnam wird in das neue Grab gelegt;

3. der Eingang zum Grab wird mittels eines Rollsteins verschlossen;

Nun werden wir die 6 Ereignisse im Laufe der 24 Stunden näher im Detail betrachten:

1. - Abend (Dienstagabend zur Nacht): nach Sonnenuntergang
das „letzte“ **Abendmahl Jeschua** zusammen mit seinen *Talmidim*:

Am Abend des 14. Tages des Monats *Aviv*, vor dem eigentlichen **Pessachfest**, Jh. 13, 1, versammelte sich *Jeschua* mit seinen zwölf *Talmidim* in einem großen Saal im oberen Geschoss eines Hauses in Jerusalem, Mt. 26, 20; Mk. 14, 17; Lk. 22, 14. Johannes betont, dass *Jeschua* wusste, dass „*seine Stunde gekommen*“ war – die Stunde seines Leidens und Sterbens –, und dass er „*die Seinen liebte bis zuletzt*“, Jh. 13, 1.

Während des Mahls sprach *Jeschua* die erschütternden Worte: „*Einer von euch wird mich verraten*“, Mt. 26, 21; Mk. 14, 18; Lk. 22, 21; Jh. 13, 21. Die Jünger fragten bestürzt: „*Ich bin es doch nicht?*“ Nur dem Jünger, „*den Jeschua liebte*“, offenbarte er heimlich, wer es sei: „*Der, dem ich den eingetauchten Bissen gebe*“, Jh. 13, 26. Als er ihn *Jehuda Isch-Krijot* reichte, heißt es: „*Da fuhr der Satan in ihn*“, Jh. 13, 27. *Jeschua* entließ ihn mit den Worten: „*Was du tun willst, tue bald*.“ Die anderen vermuteten, er solle noch Einkäufe für das Fest erledigen, Jh. 13, 28–29. Judas verließ den Raum – „*und es war Nacht*“, Jh. 13, 30. Damit waren sowohl der **gesäuerte Talmid** als auch die **gesäuerten Brote** aus dem Raum entfernt.

Nach dem Mahl führte *Jeschua* eine Handlung aus, die nur Johannes überliefert: Er wusch seinen Jüngern die Füße, Jh. 13, 4–15. Diese Geste war eine **Einweisung in die Dienerhaltung des Königreichs**. „*Ich bin unter euch wie einer, der dient*“, Lk. 22, 27. Und: „*Wenn ich, der Herr und Rabbi, euch die Füße gewaschen habe, dann sollt auch ihr einander die Füße waschen*“, Jh. 13, 14–15.

Während des Essens erklärte *Jeschua* die Bedeutung von Brot und Wein im Licht des **erneuerten Bundes**: „*Dies ist mein Leib*“, Mt. 26, 26; Mk. 14, 22; Lk. 22, 19 und „*Dies ist mein Blut des erneuerten Bundes, das für viele vergossen wird*“, Mt. 26, 28; Mk. 14, 24; Lk. 22, 20. Er kündigte an, dass er von der Frucht des Weinstocks erst wieder trinken werde, wenn das Königreich Gottes bei seiner Wiederkehr anbrechen werde, Mt. 26, 29; Mk. 14, 25; Lk. 22, 18.

Nachdem Judas gegangen war, begann *Jeschua* mit einer langen, tiefen Unterweisung, Jh. 14. Er spricht über die Wohnungen im Haus des Vaters, Jh. 14, 2, über den Weg, die Wahrheit und das Leben, Jh. 14, 6, über die Einheit mit dem Vater, Jh. 14, 9–11 und über die kommenden Werke derer, die an ihn glauben, Jh. 14, 12. Er verheißt den **melitz**, den Beistand, den Geist der Wahrheit, der bei ihnen wohnt und sie an alles erinnern wird, Jh. 14, 16–17+26. Er gibt ihnen seinen *Schalom*: „*Meinen Frieden gebe ich euch, nicht wie die Welt ihn gibt*“, Jh. 14, 27. Und er gibt ihnen ein erneuertes Gebot: „*Liebt einander, wie ich euch geliebt habe*“, Jh. 13, 34–35.

In dieser Atmosphäre kündigt er *Kejfa* (Petrus) an, dass dieser ihn noch in derselben Nacht dreimal verleugnen werde, bevor der Hahn kräht, Jh. 13, 38; Lk. 22, 34. Und er weist die Jünger an, künftig ein Schwert zu besitzen, Lk. 22, 36 – nicht um zu kämpfen, sondern weil die Behörden ihn als Aufrührer einstufen werden. So erfüllt sich, dass er „*unter die Frevler gerechnet*“ wird, Jes. 53, 12; Lk. 22, 37. Zwei Schwerter genügten dafür völlig, Lk. 22, 38.

Schließlich beendete *Jeschua* seine Rede mit den Worten: „*Steht auf, lasst uns von hier fortgehen*“, Jh. 14, 31. Nachdem sie ein Loblied (*Hallel*) gesungen hatten, Mt. 26, 30; Mk. 14,

26, machten sie sich auf den Weg zum Ölberg, Lk. 22, 39 – in die Nacht hinein, in der sich alles erfüllen sollte.

Hier folgt eine strukturelle Übersicht, wie diese Nacht bis zur Gefangennahme *Jeschuas* ablief:

1. **Mahl**, Jh. 13, 2;
2. **Fußwaschung**, Jh. 13, 4–17;
3. **Verratsankündigung**, Jh. 13, 21–30;
4. eine erneuerte *mizwa*: **liebet einander**, Jh. 13, 34–35;
5. **Unterweisung durch den *melitz* (Vermittler)/ *ruach-haEmet***, Jh. 14;
6. **Aufbruch aus dem Saal**, Jh. 14, 31;
7. **Weinstock und Reben**, Jh. 15, 1–8;
8. **Warnung vor Verfolgung**, Jh. 15, 18–16, 4;
9. **hohepriesterliches Gebet**, Jh. 17;
10. **Ankunft im ‚Garten der Ölpressen‘ *gat-schmanim***, Jh. 18, 1;

2. - **durch die Nacht bis zum Morgen:**

a) **der Gang zum Garten *gat-schmanim* auf dem Ölberg**

Nach dem Abschluss des letzten Abendmahls erhob sich *Jeschua* mit seinen Jüngern und verließ den Raum in Richtung Ölberg, Mt. 26, 30; Jh. 18, 1. Auf dem Weg lehrte er sie das Bild vom **wahren Weinstock**: Er selbst ist der Weinstock, der Vater der Weingärtner, und die Jünger die Reben, die nur in der bleibenden Verbindung zu ihm Frucht bringen können, Jh. 15, 1–8. Diese Lehre war zugleich Trost und Warnung: „**Getrennt von mir könnt ihr nichts tun**“, Jh. 15, 5.

Im Garten *gat-schmanim* angekommen, bat er die meisten seiner Talmidim, sich zu setzen, während er mit *Kejfa*, *Ja´akov* und *Jochanan* weiter hinaufging, Mt. 26, 36–37. Dort offenbarte er ihnen seine innere Erschütterung: „**Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tod**“, Mt. 26, 38. Dann begann das Ringen im Gebet.

erste Gebetsrunde

Jeschua entfernte sich „einen Steinwurf weit“, Lk. 22, 41, fiel zu Boden und betete: „**Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst**“, Mt. 26, 39. Lukas berichtet, dass ein Engelsbote erschien und ihn stärkte, während sein Schweiß „wie Blutstropfen“ wurde, Lk. 22, 43–44. Als er zurückkam, fand er die Jünger schlafend und mahnte sie zur Wachsamkeit, Mt. 26, 40–41.

zweite Gebetsrunde

Er ging erneut ein Stück fort und betete mit derselben Hingabe: „**Wenn dieser Kelch nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille**“, Mt. 26, 42. Wieder fand er die Jünger schlafend, „**denn ihre Augen waren schwer**“, Mt. 26, 43.

dritte Gebetsrunde

Zum dritten Mal wiederholte er das Gebet der Unterwerfung unter den Willen des Vaters, Mt. 26, 44. Danach kehrte er zu den *Talmidim* zurück und sprach: „**Siehe, die Stunde ist nahe**“, Mt. 26, 45.

Noch während er redete, erschien Jehuda (Judas) mit einer bewaffneten Gruppe aus Priestern und Ältesten, Mt. 26, 47; Jh. 18, 3. So endete die Nacht im Garten: *Jeschua*, der im Gebet gerungen hatte, trat nun dem Verrat entgegen – bereit, den Weg zu gehen, den der Vater ihm bestimmt hatte.

b) **die Gefangennahme und Verhaftung *Jeschuas***

Die Verhaftung *Jeschuas* im Garten ‚*gat-schmanim*‘ geschah mitten in der Nacht, zu einer Stunde, in der nach rabbinischem Recht **kein Prozess eröffnet werden durfte**, Mischna Sanhedrin 4,1). *Jehuda* hatte während des letzten Mahls den Raum verlassen, Mt. 26, 20–25; Jh. 13, 21–30, um die obersten Priester zu informieren. Mit seinem Hinweis auf den genauen Ort löste er eine überstürzte und chaotische nächtliche Mobilisierung aus. In der Dunkelheit wurden römische Soldaten aus der Antonia-Burg alarmiert, Jh. 18, 3+12, ebenso die levitische Tempelpolizei, deren Diener – wie Pessachim 57a bezeugt – traditionell mit Stöcken ausgerüstet waren.

Eine Schlüsselrolle spielte das priesterliche Führungsgremium der ***Balvatin*** (auch *Bulvatin*), ein Kreis von **vierzehn leitenden *Kohanim*** (Priestern), die als engste Ratsleute des Hohenpriesters fungierten. Sie verfügten über eine eigene Amtskammer an der Südseite des Tempels und hatten die Aufsicht über die Tempelpolizei. Diese Priesterknechte – die ***Schamaschin*** שָׁמָשִׁים des Tempels – waren direkt für die Gefangennahme zuständig, Mt. 26, 47; Lk. 22, 52. Dazu kamen Mitglieder des Sanhedrins, insbesondere die vierundzwanzig Ältesten, bestehend aus dem amtierenden Hohenpriester, führenden Priestern und Schriftgelehrten (*Sofrim*). Insgesamt rückten mehrere Hundert Männer aus, darunter eine römische Kohorte von bis zu 600 Soldaten, um einen einzigen *Rabbi* festzunehmen.

Jene Männer, die ihn ergriffen hatten, führten *Jeschua* zu ***Kajafas***, wo sich bereits die ***Sofrim*** und die **vierundzwanzig Ältesten** versammelt hatten, Mt. 26, 57. Die Zusammenkunft war kein spontanes Ereignis, sondern Teil eines im Voraus abgestimmten Vorgehens. Man rechnete damit, dass *Jehuda* *Jeschua* ausliefern würde, und hatte deshalb die maßgeblichen Priester und Ratsältesten schon vorab zusammengezogen. So konnte die Gefangennahme unmittelbar nach dem vereinbarten Zeichen erfolgen, und das priesterliche Führungsgremium war bereits anwesend, um die weiteren Schritte einzuleiten.

Im Folgenden gebe ich eine kompakte Übersicht darüber, welche Ereignisse sich in der Nacht und am frühen Morgen des 14. *Aviv* an welchen Orten und zu welchen Zeitpunkten bis zum Tod *Jeschuas* abspielten. Erst nach dieser strukturierten Vorschau werden die einzelnen Stationen im Detail erläutert.

KURZÜBERSICHT DER EREIGNISSE BIS ZUM TOD JESCHUAS

1. **nächtliche** Vor-Verhöre (ca. 1:00–4:30 Uhr)

Ort: **Priesterquartier** südlich des Tempels

- **Verhaftung in ‚*gat-schmanim*‘** kurz nach Mitternacht;
- **erstes Vor-Verhör** bei *Channan* (Annas): Versuch einer **Selbstbelastung**, aber ohne Entscheidung, Jh. 18, 13–24;
- **Hauptanhörung** bei *Kajafas*: falsche Zeugen, Gotteslästerungsanklage; *Kajafas* zerreißt sein Amtsgewand als Zeichen des Todesurteils, Mt. 26, 57–68; Mk. 14, 53–65;
- Spott und Schläge durch die Tempelwache im Hof; *Kejfas* Verleugnung kurz vor dem Hahnenschrei (ca. 4:00–4:30);
- evt. kurze Verwahrung, da der Sanhedrin erst bei Tagesanbruch tagen durfte;

2. **offizielle Sitzung** des **Sanhedrin** (ca. 5:30–6:00 Uhr)

Ort: **Säulenhalle Salomos** im Tempelbereich

- **formelle Bestätigung** des nächtlichen Urteils: „***Er ist des Todes schuldig!***“, Mt. 26, 66; Mk. 14, 64;

- **Vorsitz:** Hohepriester *Kajafas*;
- **Notwendigkeit:** Todesurteile durften nicht nachts gefällt werden;
- **Übergabe an Pilatus**, da nur Rom das Schwertrecht besaß; die religiöse Anklage wird politisch formuliert: „*Er macht sich selbst zum König.*“

3. Verhöre bei Pilatus (ca. 6:15–8:45 Uhr)

Ort: **Prätorium** (Herodes-Palast)

- **erstes Verhör** durch Pilatus;
- Sendung zu **Herodes** und Rückkehr (nur bei Lukas);
- **Auspeitschung und Soldatenverspottung** im Inneren der Kaserne;
- **zwei öffentliche Präsentationen:** „*Seht den Menschen!*“ und „*Siehe, euer König!*“.
- **römisches Todesurteil** gesprochen auf Richterstuhl zu *Gabbatha*;
- **Übergabe** an die Soldaten;

4. Kreuzesweg (ca. 8:45–9:00 Uhr)

Ort: vom Prätorium nach *Golgatha*;

- kurzer Weg; *Schim'on* von Kyrene trägt das Kreuz;

5. Kreuzigung und Tod

- **9:00 Uhr: Kreuzigung**, Mk. 15, 25;
- **12:00–15:00 Uhr:** Finsternis über dem Land;
- **15:00 Uhr: Tod *Jeshuas***;

c) die acht illegale Verhöre, *Jeshuas* Verurteilung und Pilatus' Versuch, *Jeschua* zu retten

Die Ereignisse der Nacht vor *Jeshuas* Hinrichtung zeigen eine Abfolge von insgesamt **acht Verhören**, die unter Missachtung jüdischer wie römischer Rechtsnormen stattfanden. Die Synoptiker zählen die Stunden ab Sonnenaufgang, während *Johannes* nach römischer Zeit rechnet. Deshalb erschien Pilatus in Jh. 19, 14 bereits „zur sechsten Stunde“ (= 6:00 Uhr) – nicht, weil die Verhaftung erst am Morgen geschah, sondern weil die Priester ihn **noch in der Nacht** aufgesucht hatten, um die römische Zustimmung zu einem Todesurteil vorzubereiten.

In dieser Zeit nahm sich *Jehuda* das Leben, Mt. 27, 3–5, sodass der Hauptzeuge der Anklage fehlte – ein weiterer Bruch des jüdischen Prozessrechts. Sein Verrat durch den Kuss, Mt. 26, 48–49 erfüllte die Worte der Psalmen über den treulosen Freund, der das Brot teilt und dennoch die Ferse erhebt, Ps. 41, 10; Ps. 55, 13–15. *Jehuda*, der die gemeinsame Kasse getragen hatte, Jh. 12, 6 und mit *Jeschua* den eingetunkten Bissen geteilt hatte, Jh. 13, 26, wurde so zum Erfüller dieser prophetischen Klage.

Bei der Festnahme zog *Kejfa* (Petrus) das Schwert und schlug dem Diener des Hohepriesters, *Malchus*, das Ohr ab, Jh. 18, 10. Ein solcher Angriff hätte für ihn den Tod bedeuten können. Doch *Jeschua* stoppte ihn und erklärte, dass seine Jünger keinen Auftrag zur Gewalt hätten, Mt. 26, 52–54. Er selbst hätte „*zwölf Legionen Engel*“ rufen können, wenn es nicht zur Erfüllung der Schriften kommen müsste. Zugleich erinnerte er seine Gegner daran, dass er täglich im Tempel gelehrt hatte, Mt. 26, 55, während sie nun im Schutz der Nacht eine Verschwörung inszenierten.

Die 8 Verhöre bis zur Verurteilung *Jeshuas*

Nach der nächtlichen Gefangennahme *Jeshuas* im Garten *gat-schmanim* (**Ölberg**) zerstreuten sich die Jünger in panischer Flucht, während nur *Kejfa* und *Jochanan* – getrennt voneinander und in sicherer Distanz – dem langen Zug aus Tempelwache, obersten Priestern und römischen Soldaten heimlich folgten. Das Johannesevangelium

belegt ausdrücklich, dass auch *Jochanan* seinem Meister bis in den Hof des Hohepriesters folgte, Jh. 18, 15, wo er als „bekannt“ im priesterlichen Umfeld Zugang erhielt.

Mit ihrer Ankunft im **Priesterquartier** Jerusalems begann die Abfolge der nächtlichen Verhöre: zunächst im Haus des **ehemaligen Hohepriesters Chanan**, dessen Residenz sich – wie mehrere Quellen nahelegen – in unmittelbarer Nachbarschaft zum Palast seines Schwiegersohns **Kajafas** befand (Josephus beschreibt die Hohepriesterresidenzen als zusammenhängende Palastzone im südwestlichen Hügel); anschließend im Hauspalast des amtierenden Hohepriesters selbst. So setzte die Passionsnacht mit einer dichten Folge innerjüdischer Anhörungen ein, bevor *Jeschua* am frühen Morgen den römischen Instanzen überstellt wurde.

a) die drei jüdischen Verhöre – in der Nacht

1. **Channan** (Annas) – Jh. 18, 13–24;

Jeschua wurde mitten in der Nacht zunächst zu **Channan** (Annas), dem früheren Hohenpriester und weiterhin einflussreichen Machtzentrum des Jerusalemer Priestertums, gebracht, Jh. 18,13–24. Obwohl er nicht mehr amtierte, führte er ein erstes **illegales** Vorverhör durch, das nicht der Wahrheitsfindung, sondern der Vorbereitung eines späteren formellen Prozesses diene. **Channan** befragte *Jeschua* über seine Lehre und seine Jünger, in der Hoffnung, ihn zu einer **Selbstbelastung** zu bewegen – denn zu dieser Stunde durften weder Zeugen geladen noch gültige Gerichtsverfahren durchgeführt werden. *Jeschua* verweigerte jedoch jede Selbstbezeichnung und verwies darauf, dass er öffentlich gelehrt habe und man die Zeugen hören solle. Diese Antwort wurde als Provokation gewertet, sodass ein Diener ihn ins Gesicht schlug. Da **Channan** keine verwertbaren Aussagen erhielt, ließ er *Jeschua* an den amtierenden Hohepriester **Kajafas** weiterführen.

2. **Kajafas** – Mt. 26, 57–68; Mk. 14, 53–65;

Im **Priesterpalast/-haus** ereignete sich zunächst eine inoffizielle Sitzung als Verhör, diese nächtliche Befragung erfolgte **ohne vollen Rat**.

Die nächtlichen Anhörungen *Jeschuas* vollzogen sich innerhalb eines **eng beieinanderliegenden Palastkomplexes** der **Zadokim** auf dem südwestlichen Hügel Jerusalems, wo die Residenzen des ehemaligen Hohepriesters **Chanan**, des amtierenden Hohepriesters **Kajafas** und die Räume für inoffizielle Beratungen des Sanhedrin unmittelbar benachbart lagen. Nach dem ersten Verhör bei **Chanan** wurde *Jeschua* in das angrenzende Haus des **Kajafas** geführt, wo die Evangelien zwei klar voneinander getrennte Vorverhöre erkennen lassen: zunächst eine inoffizielle Zeugenanhörung mit widersprüchlichen Aussagen, anschließend ein formales Verhör durch den Hohepriester selbst.

a) Im ersten Verfahren suchten die obersten Priester vergeblich nach belastbaren Aussagen, denn „*viele gaben falsches Zeugnis gegen ihn, aber die Zeugnisse stimmten nicht überein*“, Mk. 14, 56, und selbst jene, die behaupteten: „*Wir haben ihn sagen hören: Ich werde diesen Tempel niederreißen*“, Mk. 14, 58, konnten keine konsistente Belastungsaussage vorbringen. So kam es zu einer Reihe widersprüchlicher und offensichtlich unwahrer Aussagen, die keine rechtlich tragfähige Anklage zustande brachten. Bereits zuvor heißt es: „*Sie führten Jeschua zum Hohepriester כהן הגדול kohen-haGadol [Kajafas]. Dort versammelten sich alle obersten Priester, die Ältesten זקני העם*“

siknej-haAm (24 Männer) - und die Sofrim (Schriftgelehrten)“, Mk. 14, 53 – ein Hinweis darauf, dass das gesamte Führungsgremium anwesend war und später geschlossen dem Todesurteil zustimmte, Mk. 14, 64.

Während im Inneren dieses chaotische Verfahren lief, spielte sich im Hof des Priesterpalastes das Drama der **dreifachen Verleugnung Kejfas** ab: Zuerst wies er die Dienerin am Feuer zurück (1) – „*Ich kenne ihn nicht*“, Mk. 14, 66–68 –, dann leugnete er vor weiteren Umstehenden (2): „*Ich bin es nicht*“, Mk. 14, 69–70, und schließlich bestritt er auch gegenüber dem Verwandten des Malchus (3): „*Ich weiß nicht, wovon du redest*“, Mk. 14, 70–72. Als der Hahn krächte, erinnerte *Kejfa* sich an die Worte seines Meisters, verließ den Hof und weinte bitterlich. Diese dreifache Verleugnung ereignete sich zeitlich über die gesamte Dauer der beiden Vorverhöre hinweg und bildet die tragische Gegenbewegung zu den inneren Vorgängen im Haus des *Kajafas*. Der Hahnenschrei markiert die letzte Nachtwache, die römisch ‚*gallicinium*‘ genannt wurde und die Zeit von zw. 3:00–4:00 Uhr umfasste.

b) Im zweiten und entscheidenden nächtlichen Vorverhör trat schließlich **Kajafas** selbst hervor. Nachdem die Zeugenaussagen widersprüchlich geblieben waren und sich keine belastbare Anklage konstruieren ließ, stellte er *Jeschua* die direkte Frage: „*Bist du der Messias, der Sohn des Gesegneten?*“, Mk. 14, 61. Als *Jeschua* antwortete: „*Ich bin es*“ und damit auf Dan. 7, 13 und Ps. 110, 1 anspielte, Mk. 14, 62, **zerriss der Hohepriester seine Amtskleider** und rief: „*Er hat gelästert – was brauchen wir noch Zeugen?*“, Mt. 26, 65. Damit erhob er den schwersten denkbaren Vorwurf, **Gotteslästerung**, ein Kapitalverbrechen im jüdischen Recht. Die versammelten obersten Priester bestätigten das Urteil: „***Er ist des Todes schuldig***“, Mk. 14, 64. Unmittelbar nach dieser Eskalation entlud sich der aufgestaute Hass in einer erschütternden Welle menschlicher Bestialität: Sie **spuckten ihm ins Gesicht, schlugen ihn mit Fäusten**, gaben ihm **Ohrfeigen** und **verhöhnten** ihn: „*Weissage uns, Messias!*“ Mt. 26, 67–68; Mk. 14, 65. In diesem Moment fiel jede Fassade religiöser Rechtsfindung – die rohe, hässliche Gewalt menschlicher Natur trat ungebremst hervor. Da nächtliche Sitzungen rechtlich nicht gültig waren, wurde dieses Urteil am frühen Morgen in einer formellen Sitzung des Hohen Rates nochmals bestätigt, Mt. 27,1; Lk. 22, 66.



Abb. 1 - topografische Lage des **Kajafashauses**, Sicht vom Ölberg aus.

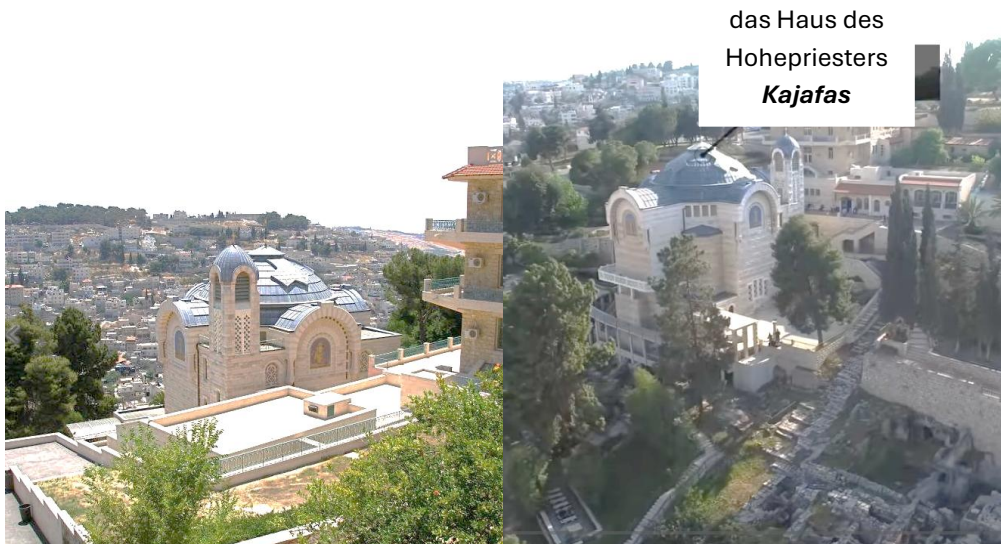


Abb. 2 u. 3 - diese Fotos zeigen die heutige ‚Kirche von St. Petrus in Gallicantu‘ in Jerusalem, wo das Haus des Hohepriesters der Tradition nach gestanden haben könnte.



Abb. 4: die ‚Kirche von St. Petrus in Gallicantu‘ ist erbaut auf den Ruinen des angenommenen Gebäudes des *Kajafas* ist von überbaut

Diese Fotos als Screenshots wurden mit freundlicher Zustimmung von **Holylandsites.com** generiert!

3. – am Morgen/Vormittag (5:30 bis 9:00)

Verurteilung und Vorbereitung zur Kreuzigung;

3. Sanhedrin – im Tempelareal der Salomonischen Säulenhalle, wo sich der Versammlungsort *lischkat-haGasit* לְשֶׁבֶת הַקָּזִית befand

Im ersten Morgenlicht wurde *Jeschua* in den Tempelbereich geführt, wo der Sanhedrin zu seiner offiziellen Sitzung zusammentrat. Der traditionelle Versammlungsort des Hohen Rates war der *lischkat-haGasit* לְשֶׁבֶת הַקָּזִית - die „Halle des behauenen Steins“. Dort fanden die regulären Gerichtsverhandlungen statt (Mischna *Sanhedrin* 11,2).

Der Hohepriester *Kajafas* erklärte: „**Er ist des Todes schuldig!**“, Mt. 27, 1.

Damit war die innerjüdische Phase des Verfahrens abgeschlossen. Anschließend übergaben die Priester *Jeschua* den römischen Soldaten, die ihn zum **Prätorium** führten, Jh. 18, 28. Von diesem Moment an übernahm **Pontius Pilatus** den Fall, womit die römische Phase des Prozesses begann, die schließlich zur Kreuzigung führte.

Jeschua wurde im ersten Morgenlicht in den Tempelbereich geführt, wo der **Hohe Rat** in der **Säulenhalle Salomos** zusammenkam; dort bestätigte der Hohepriester *Kajafas* das **nächtliche Urteil** und erklärte: „**Er ist des Todes schuldig**“, Mt. 27, 1; Lk. 22, 66. Anschließend übergaben die Priester *Jeschua* den **römischen Soldaten**, die ihn zum **Prätorium** brachten. Nun übernahm Pilatus den Fall, Jh. 18, 28. Damit begann die **römische Phase des Prozesses**, die schließlich zur Kreuzigung führte.

b) die drei römischen Verhöre

4. Pilatus untersucht die Anklagepunkte–Beginn des römischen Verfahrens

Weil der Hohe Rat keine Todesstrafe vollstrecken durfte, Jh. 18, 31, wurde *Jeschua* zu **Pontius Pilatus** gebracht, Jh. 18, 28–32. Vor Pilatus wurde die Anklage bewusst verändert: Aus der **innerjüdischen Gotteslästerung** wurde ein **politischer Vorwurf** konstruiert – *Jeschua* habe sich als König ausgegeben und damit die römische Ordnung bedroht. Pilatus durchschaute sofort, dass es sich um eine religiöse Auseinandersetzung handelte, und suchte Wege, sich der Verantwortung zu entziehen.



Abb. 5 u. 6 – 3D-Rekonstruktion des römischen Palastes, als ‚Prätorium‘ bezeichnet



Abb.7 – Modell des römischen Prätoriums

Diese Fotos als Screenshots wurden mit freundlicher Zustimmung von **Holylandsites.com** generiert!



Abb. 8 – Modell des Palastes von Pilatus

Diese Fotos als Screenshots wurden **mit freundlicher Zustimmung von Holylandsites.com** generiert!